

Beschluss V05: Schutz ist politisch – Für sichere Räume, klare Strukturen und echte Beteiligung von jungen Menschen

Status:	angenommen
Tagesordnungspunkt:	V - TOP 5 - Verschiedene Anträge

Mit unserer U18-Strategie machen wir klar: Jugendliche sind keine Objekte, über die Politik gemacht wird, sondern handelnde Subjekte, die jetzt schon kämpfen – auf der Straße, in Schulen, in Jugendzentren und in unserer Partei. Wir wollen ihnen Räume geben, in denen sie nicht klein gemacht werden, sondern groß denken und laut werden können. Räume, die Schutz bieten – vor Diskriminierung und Abwertung. Räume, die Mut machen, in denen sie sich ausprobieren und gemeinsam lernen können.

Unsere Bildungsarbeit richtet sich konsequent auch an Menschen unter 18 Jahren. Wir wollen keine „Vorbereitung auf später“ schaffen, sondern im Hier und Jetzt empowern. Politische Bildung muss ihre Lebensrealitäten aufgreifen und sie darin stärken, ihre eigenen Kämpfe zu formulieren. Dabei geht es nicht darum, Jugendlichen eine vorgefertigte Politik beizubringen – es geht darum, dass sie ihre eigene Stimme finden, sich vernetzen und gemeinsam stark werden. Wir wollen unsere gesamte Verbandskultur auf die Lebensrealitäten von Menschen unter 18 anpassen. Dazu gehören unter anderem eine verständliche, nicht-akademische Sprache, eine Anpassung der Zeiten und Orte für Treffen und die Setzung von Themen, die junge Menschen explizit betreffen und interessieren.

Wir wollen unsere Strukturen so gestalten, dass Jugendliche in unserem Verband nicht nur „dabei“ sind, sondern mitentscheiden und gestalten. Zu oft werden junge Menschen als „noch nicht reif genug“ abgewertet. Dagegen wollen wir handeln, denn das schwächt uns als linke Bewegungen insgesamt. Denn wer die Zukunft verändern will, braucht die Stimmen der Jugend – nicht irgendwann, sondern jetzt.

Unsere U18-Strategie ist ein linkes und solidarisches Gegenangebot zu einer Gesellschaft, die junge Menschen klein hält. Sie ist ein klares Nein zu Bevormundung und Ignoranz – und ein Ja zu Schutzräumen, Beteiligung, politischer Bildung und echter Organisation. Wir wollen, dass die GRÜNE JUGEND ein Zuhause für Jugendliche ist: ein Ort, an dem sie Gemeinschaft erfahren, politische Kraft entwickeln und spüren, dass ihre Stimmen Gewicht haben.

Unsere Veranstaltungen müssen so gestaltet werden, dass sich junge Menschen sicher und respektiert fühlen. Dazu gehört auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol. Der Bundesvorstand entwickelt klare Regelungen für den Umgang mit Alkohol auf allen Verbandsebenen. Diese sollen festlegen, wann, wo und in welchem Umfang Alkoholkonsum zulässig ist, insbesondere bei Veranstaltungen mit Minderjährigen. Der Fokus liegt auf Prävention und Schutz – orientiert an den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes. Wir fordern, dass auf Veranstaltungen mit Minderjährigen der Alkoholkonsum nur in klar geregeltem, beaufsichtigtem Rahmen stattfinden darf. Zudem sollen immer nicht-alkoholische Alternativen vorhanden sein. Das ist nicht nur für Menschen unter 18 gut, sondern für alle, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Alkohol trinken möchten oder dürfen. Harte alkoholische Getränke haben auf allen Veranstaltungen keinen Platz. Verstöße gegen diese Regelungen müssen konsequent aufgearbeitet werden.

Der Bundesvorstand wird beauftragt ein umfassendes Schutzkonzept gemeinsam mit externen Fachstellen und Expert*innen zu erarbeiten. Dabei halten wir fest, dass wir ein Konzept für Menschen unter 18 explizit von einer Schüler*innen-Strategie für unseren Verband trennen, denn auch

Auszubildende sind unter 18, die aber zum Teil andere Lebensrealitäten haben als Schüler*innen.

Dieses Konzept soll verbindliche Standards enthalten, um Übergriffe, Diskriminierung und Machtmissbrauch zu verhindern, Betroffene zu schützen und Aufarbeitung zu gewährleisten.

Gerade in Räumen mit großen Altersunterschieden oder unklaren Machtverhältnissen fordern wir strukturelle Prävention. Wir erkennen an, dass solche Räume für Minderjährige mit besonderen Herausforderungen verbunden sind.

Es braucht daher regelmäßige Schulungen für Verantwortungsträger*innen.

Verantwortungsträger*innen sind dringend dazu angehalten, daran teilzunehmen. Wer für die Umsetzung von Schulungen im U18-Konzept zuständig ist, regelt die U-18-Strategie, die der Bundesvorstand ausarbeiten wird. Verweigert ein Landesvorstand die Teilnahme, wird der Bundesvorstand einschreiten, und das Gespräch suchen.

Unser Ziel ist es, sichere Räume zu schaffen, in denen Minderjährige nicht unter Druck geraten, Alkohol oder andere Drogen zu konsumieren, und ihre Grenzen selbstverständlich respektiert werden.

Dabei tragen insbesondere volljährige Teilnehmende eine besondere Verantwortung. Sie sollen mit gutem Beispiel vorangehen und werden im Fall von Regelverstößen im Rahmen von Alkoholkonsum oder dem Konsum anderer Drogen in die Verantwortung genommen. Harte alkoholische Getränke und weitere harte Drogen haben auf unseren Veranstaltungen grundsätzlich keinen Platz. Es sollen Räume geschaffen werden, in denen Drogenkonsum nicht im Mittelpunkt steht.

Konkret bedeutet das für uns:

- Wir wollen eigene U18-Treffen und Austauschformate schaffen, in denen Jugendliche untereinander diskutieren und Forderungen entwickeln können, die dann in den Gesamtverband getragen werden.
- Wir wollen jugendgerechte Beteiligung in allen Ebenen sicherstellen: Jugendliche sollen gefördert werden, stärker in unseren Kreisverbänden, Landesverbänden und auf Bundesebene präsent zu sein und mitarbeiten zu können – und wir passen unsere Strukturen mit dem Struktur-Update-Team so an, dass ihre Beteiligung nicht an Formalitäten oder Hürden scheitert.
- Wir wollen Strukturen aufbauen, damit junge Menschen nicht nur teilnehmen, sondern sich sicher fühlen und Orientierung bekommen, wenn sie neu in der GRÜNEN JUGEND aktiv werden.

Wir wollen eigene Räume für U18-Themen eröffnen – sei es in der Bildungsarbeit, in der politischen Strategie oder in unseren Kampagnen – damit ihre Anliegen sichtbar bleiben und nicht in allgemeinen Debatten untergehen. Der Bundesvorstand wird landesweit Leitlinien für sichere Orte und Veranstaltungen entwickeln, die klare Standards für Zeitrahmen, Orte, Themen und Altersmischungen festlegen. Diese Leitlinien sollen Orientierung bieten für Kreisverbände, Landesverband und Veranstaltende, wie sie Angebote so gestalten, dass Minderjährige sich sicher fühlen und gleichberechtigt teilnehmen können. Dazu gehören u.a. Empfehlungen zu Veranstaltungszeiten, Betreuungskonzepten, Sprache, Umgangsformen und Machtstrukturen. Zudem wird es zusätzliche Bildungsarbeit geben - sowohl für Aktive unter 18 als auch für Verantwortliche, die Veranstaltungen leiten oder organisieren.

Denn wir wissen: Viele junge Menschen fühlen sich von der aktuellen Politik entfremdet. Sie erleben, dass ihre Interessen ignoriert werden, dass ihre Hoffnungen kleingeredet und ihre Wut belächelt wird.

Unsere Antwort darauf ist: Wir hören euch, wir sehen euch, wir kämpfen mit euch. Ihr seid nicht nur die Zukunft, ihr seid die Gegenwart – und diese Gesellschaft verändert sich nicht ohne euch.

Wir nehmen eure Rechte ernst – nicht als Geste, sondern als politische Verpflichtung. Unsere U18-

2. Länderrat der GRÜNEN JUGEND 2025
Berlin, 13.12.2025 - 14.12.2025

**GRÜNE
JUGEND**

Strategie orientiert sich an den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention und übersetzt sie in konkrete Strukturen, Schutzmechanismen und Beteiligungsrechte innerhalb unseres Verbandes.